



Silbermedaille für Tisch-Deko

HEIDENHEIM. Alle zwei Jahre wird in Stuttgart auf der Fachmesse für das Gastgewerbe „InterGastr“ im Rahmen des „Couvert d'or“ ein Wettbewerb ausgetragen, bei dem Junggastromomen im Duett um die am kreativsten, korrektesten und schönsten Tische wetteifern. Am letzten Wettbewerbstag gingen auch zwei Auszubildende des Schlosshotels Park Consul Heidenheim an den Start. Die beiden angehenden Hotelfachfrauen Nina Kläber und Hanna Maria Banzhaf erhielten dabei die Silbermedaille. Das

Motto des Tisches lautete: „Never grow up“ und war eine Hommage an Peter Pan und Captain Hook. Dies fand sich in der Dekoration des Tisches wieder. Ein selbstkreatives Menü passend zum Tischthema musste erdacht und nach allen Regeln der Servicekunst korrekt eingedeckt werden. So fließen neben dem korrekt aufgelegten Tischtuch auch Abstände des Bestecks und der Gläser sowie die Richtigkeit des Beistellisches mit allem Equipment und das Zusammenpassen der Weine mit den Speisen, in die Wertung ein.

Early-Bird: Frühstück bei der IHK

HEIDENHEIM. Die Mehrheit der IHK-Mitgliedsunternehmen in der Region Ostwürttemberg beschäftigt wenige oder gar keine Mitarbeiter. Für diese Zielgruppe findet am 10. März von 8 Uhr bis etwa 9.30 Uhr in der IHK Ostwürttemberg in Heidenheim das „Early-Bird-Frühstück“ statt. In ungezwungener Atmosphäre können sich Unternehmer über Themen des Alltags austauschen, sich vernetzen und frisches Know-how für die eigene Arbeit gewinnen.

Diesmal informiert Marcus Fache vom Heidenheimer Unternehmen Dreamland zum Thema „Marketing mit kleinem Budget – Social Media ein Weg zum Erfolg?“, und wie als Unternehmer Social Media eingesetzt und für Marketingaktivitäten genutzt werden können.

Die Veranstaltung ist kostenlos, Informationen und Anmeldung bei der IHK Ostwürttemberg, Rita Grubauer, Tel. 07321 324-182 oder grubauer@ostwuerttemberg.ihk.de oder unter www.ostwuerttemberg.ihk.de.



Goldene Bäcker-Europameisterin

AALEN. Als eine der Jüngsten auf den Seiten des Goldenen Buches der Stadt Aalen durfte sich Tanja Angstenberger, die frisch gebakene Europameisterin der Bäcker aus Wasseralfingen, verewigen. Oberbürgermeister Thilo Rentschler lobte das Engagement der angehenden Bäckermeisterin. Tanja Angstenberger habe den europäischen Blick auf das Bäckerhandwerk gerichtet und damit eine Lanze für das duale Ausbildungssystem in Europa gebro-

chen, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Tanja Angstenberger selbst hat wenig Zeit, ihren Erfolg zu genießen. Denn nach knapp zwei Jahren Vorbereitung für die Europameisterschaft steht in den kommenden drei Monaten für die gelernte Bäckerin und Konditorin die Meisterprüfungsvorbereitung an. Das Bild zeigt (von links) Dr. Tobias Mehlich, Tanja Angstenberger, Thilo Rentschler.

Nachbarlandkreis präsentiert sich

Heute bis 6. März: Verbrauchermesse „WIR“ in Dillingen – Auch Heidenheim vertreten

DILLINGEN. Heute beginnt die Wirtschafts-, Informations- und Regionalausstellung WIR auf dem Festplatz Donaupark. Sie geht bis zum 6. März. Die Wirtschaftsvereinigungen der bayrischen Nachbarstädte wollen in 14 Hallen zeigen, was der Landkreis Dillingen zu bieten hat. Und auch Heidenheim ist vertreten.

Die Hallen A und B bieten das klassische Programm einer Verbraucherausstellung: Viel Nützliches, Praktisches und Schönes für Haus, Haushalt und Garten gepaart mit Informationen und Beratung zum Beispiel zum Thema Hausbau, aber auch zu Geldanlagen und Versicherungen.

In Halle C können sich die Besucher vielerlei Informationen rund um Haus, Hausbau, Sanierung und Renovierung holen.

Halle E steht hauptsächlich im Zeichen der Energie. Das Landratsamt Dillingen ist hier wiederum stark vertreten und bietet Informationen und Beratung. Halle



Nicht verwunderlich für eine Verbrauchermesse in Bayern: 500 Jahre Reinheitsgebot sind der „WIR“ eine Sonderschau wert. Foto: Archiv

F ist schon traditionell auf der WIR die „Halle Höchstädt“. Die Höchststädter Betriebe der Wirtschaftsvereingung präsentieren sich dort mit einem einladenden Gesamtkonzept.

Die Stadt Lauingen wird in der Halle H vertreten sein, unter anderem mit dem legendären Lauinger Mohr. Der Frühling ist auf

der WIR bereits in vollem Gange – zumindest in Halle J der Gundelfinger Wirtschaftsvereingung. Auch Radfahrer kommen dort auf ihre Kosten mit neuesten Modellen. In der Halle K geht es rund um die Gesundheit, aber auch um Fitness und Wellness. Die Umweltstation Mooseum wird sich auf der Ausstellung mit der Heil-

kraft des Naturprodukts Wasser befassen.

Bunte Frühlingsstimmung wird in der Halle L vorherrschen, in der die Wirtschaftsvereingung Dillingen ihre Heimat hat. Auch die Stadt Dillingen mit ihren Partnerstädten ist in Halle L vertreten, ebenso wie die Dillinger Franziskanerinnen, die in diesem Jahr ihr 750-jähriges Jubiläum begehen. Seit vielen Jahren ist der Bayerische Bauernverband ein fester Bestandteil der Ausstellung, diesmal in Halle O.

In Halle R geht es ums Bier – 500 Jahre bayrisches Reinheitsgebot sind hier der Anlass.

Auch Stadt und Landkreis Heidenheim sowie der FCH-Fußball sind auf der Messe. Schloss und Schlossberg als Top-Event-Location, Stadtbild und Gastronomie präsentieren sich, vorgestellt werden Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten. Außerdem werden bei einem Gewinnspiel des Heidenheimer Handels (HDH) Einkaufsgutscheine für einen Shopping-Bummel durch die Stadt verlost.

Die WIR ist geöffnet von 2. bis 6. März täglich von 10 bis 18 Uhr.

Auch der Prüfer wird mal geprüft

Helmer und Partner: Qualitätskontrolle zum dritten Mal ohne Auflagen absolviert

HEIDENHEIM. Die Hauptaufgabe eines Wirtschaftsprüfers ist die Prüfung von Jahres- und Konzernabschlüssen von mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften. Aber auch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften werden geprüft – wie jetzt Helmer und Partner.

Entstanden ist der Beruf des Wirtschaftsprüfers in Deutschland bereits im Jahr 1931, damals vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs mehrerer namhafter Versicherungsunternehmen.

Der Berufsstand der Wirtschaftsprüfer soll sicherstellen, dass die Abschlussadressaten (darunter sind Investoren, Lieferanten, Kreditgeber, Mitarbeiter zu verstehen) den Informationen des Jahresabschlusses vertrauen können und ein korrekter Vermögens- und Gewinnausweis erfolgt. Einige größere Bilanzskandale in der jüngeren Vergangenheit wie beispielsweise bei den Unternehmen Enron oder Worldcom haben dazu geführt, dass der Berufsstand der Wirtschaftsprüfer sich nun in regelmäßigen Abständen



Zum dritten Mal ohne Auflagen geprüft: (von links) die Partner Josef Helmer, Rüdiger Frieß und Roland Karcher von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Helmer und Partner.

einer externen Qualitätskontrolle unterziehen muss. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Helmer und Partner aus Heidenheim hat bereits 2004 als erste Gesellschaft in Ost-Württemberg erfolgreich an dieser Qualitätskontrolle teilgenommen. Nur wer diese Qualitätskontrolle erfolgreich be-

steht, darf auch weiterhin als gesetzlicher Jahresabschlussprüfer tätig sein. Dies hat dazu geführt, dass jetzt nur noch rund ein Drittel aller Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften dafür die Berechtigung hat.

Die Qualitätskontrolle bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

erfolgt durch einen anderen Wirtschaftsprüfer. Dieser wiederum berichtet an die Wirtschaftsprüferkammer. Und damit sich der Berufsstand nicht nur selbst kontrolliert, wurde eine vom Berufsstand unabhängige, öffentliche Fachaufsicht eingeführt – die Abschlussprüferaufsichtskommission (Apak). Die Apak beurteilt im Rahmen ihrer Aufsicht, ob die Wirtschaftsprüferkammer beziehungsweise die Prüfer für Qualitätskontrolle ihre Aufgaben angemessen erfüllen. Sie nehmen daher von Zeit zu Zeit an solchen Qualitätskontrollprüfungen teil.

Der Vorsitzende der APAK, Professor Dr. Kai Uwe Marten, hat jetzt in dieser Funktion an der Abschlussbesprechung der Qualitätskontrollprüfung von Helmer und Partner teilgenommen und die Prüfungsstandards gewürdigt.

Helmer und Partner hat die Qualitätskontrollprüfung mittlerweile bereits zum dritten Mal in Folge ohne Auflagen absolviert und hat daher nun bis zum Jahr 2022 weiterhin die notwendige Zulassung, um auch als gesetzlicher Abschlussprüfer tätig sein zu können.

Erfolgsfaktor Familie

Handwerk mit Ideenwettbewerb

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks, das „Handwerk Magazin“ und das Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ rufen gemeinsam zu einem Ideenwettbewerb auf. Unter dem Motto „Familienfreundlichkeit im Handwerk“ werden Unternehmen gesucht, die mit betrieblichen Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf punkten können. Die Sieger werden im Herbst 2016 in Berlin ausgezeichnet. Am Ideenwettbewerb können Handwerksunternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten teilnehmen, die ihren Sitz in Deutschland haben. Die Bewerbungsunterlagen sind über folgende Website abrufbar: www.familienfreundlichkeit-im-handwerk.de

Maßtoleranzen im Hochbau

ULM. Für Meister und Selbstständige aus dem Fliesen-, Platten- und Mosaikgewerk bietet die Handwerkskammer Ulm einen Fortbildungskurs an. Die Teilnehmer lernen die Anwendung der DIN 18202 „Maßtoleranzen“ und des Merkblattes „Höhendifferenzen“. Gelehrt wird die Theorie und die praktische Anwendung. Termin: Samstag, 12. März, 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Information und Anmeldung bei Katharina Heidt, Bildungsakademie Ulm, Telefon 0731.1425-7108, E-Mail k.heidt@hwk-ulm.de.

Umschlag mit Glamourfaktor

HEIDENHEIM. „And the Oscar goes to . . .“ hieß es am vergangenen Sonntag bei der 88. Verleihung der Academy Awards. Auch ein Stück Voith war in Los Angeles mit dabei, als die Unterhaltungsbranche ihre Blicke mit Spannung auf die 24 goldenen Umschläge gerichtet hielt.

Unterdessen sind die Geheimnisse gelüftet: der Titel des Siegerfilms „Spotlight“ fand sich in einem der Goldumschläge, ebenso der Name von Leonardo DiCaprio für den besten Schauspieler des vergangenen Jahres. Einen Maschinenbauer brachte der Filmstar sicher nicht in Verbindung mit seiner Ehrung. Aber: Das goldene Papier für die Umschläge, die bis zum Wochenende die vermutlich 24 bestgehüteten Geheimnisse der Filmbranche beinhalteten, stammte von einer Papiermaschine aus dem Hause Voith.

Gmund Treasury – so heißt das preisverdächtige Papier, aus dem die Oscar-Umschläge gemacht sind. Gmund Papier produziert das glamouröse Papier auf der Papiermaschine PM 407 von Voith. 1979 bereits rollten die ersten hochwertigen Papiere vom Band. Ursprünglich hat Voith die Maschine für eine Schweizer Papierfabrik gebaut. Nach einem Umbau kam sie an den Tegernsee, von wo sie bereits zum fünften Mal ihren Beitrag zu den Oscar-Verleihungen leistete.



Glamourös: Die goldene Umschläge der Oscar-Verleihung stammen aus einer Voith-Papiermaschine.